



Herausgeber: Wasserverband Lausitz, Senftenberg, und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen und Luckenwalde sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberwalde, Eisenhüttenberg, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Lübben, Niederkirchhain, Senftenberg, Spremberg und Zehlendorf

Viele tolle Preise
beim großen Rätsel
auf S. 7 zu gewinnen!

Ja, ich war am 1. November erleichtert über das Aussetzen der Kreisgebietsreform. Nicht, weil ich keinen Änderungsbedarf sähe. Meine Befürchtung war, dass mit jedem Umbau die Verwaltung erst mal längere Zeit vorrangig mit sich selbst zu tun hat. Außerdem: Manches läuft gut, das sollte nicht in Abrede gestellt werden.

Im letzten Herbst hatten wir bereits nach zwei Monaten die Genehmigung zum Erweiterungsbau in unserem Wasserwerk erhalten, Ende März sollte es losgehen. Dazu war das Grundwasser im Baustellenbereich um zirka einen Meter abzusenken. Die Erlaubnis hierfür haben wir am 16. Februar beantragt. Nach knapp drei Wochen, am 8. März, kam Post vom Amt. Es war aber nicht die erhoffte Erlaubnis, sondern die Eingangsbestätigung unseres Antrags. Am 20. März folgte ein vierseitiges Schreiben, dass eine Umweltverträglichkeitsvorprüfung durchzuführen und eine Vielzahl von Unterlagen und Erklärungen nachzureichen sei. Ein Großteil davon war allerdings bereits mit der Beantragung der Baugenehmigung eingereicht worden. In der Baugenehmigung war hinsichtlich der Grundwasserabsenkung von der selben Behörde ausgeführt worden: „Die dem vorliegenden Antrag beiliegenden Unterlagen können in Bezug genommen werden.“ Auf Rückfrage erklärte der Bearbeiter jedoch, dass für das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren die Unterlagen separat beizubringen seien. Am 12. April wurde schließlich die Erlaubnis für einen Pumpversuch erteilt.



Endlich Licht am Ende des Genehmigungstunnels – am Wasserwerk Tettau wird gebaut. Foto: SPREE-PR/Rasche

Eine Woche später stand fest, dass mehr als 2.000 m³ Grundwasser pro Tag gefördert werden müssen. Damit wechselte die Zuständigkeit vom Kreis zum Land. Also haben wir Anfang Mai einen neuen Antrag nach Cottbus geschickt. Am 21. Juni wurde im Amtsblatt des Landes eine Bekanntmachung des Landesamtes für Umwelt mit dem geschmeidigen Titel „Feststellung des Unterbleibens einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben

Grundwasserabsenkung während der Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage im Wasserwerk Tettau“ veröffentlicht. Drei Wochen später wurde die „wasserrechtliche Erlaubnis für die Grundwasserabsenkung ...“ erteilt. Zum Nachrechnen: fast fünf Monate nach der ersten Antragstellung! Dann endlich durften die Brunnen gebohrt werden – statt wie geplant Ende März war es inzwischen Ende Juli geworden. Der Absenkungstrich-

ter berührte ausschließlich Teile unseres Wasserwerksgeländes. Es wurden weder ein Baum noch ein Strauch gefährdet. Die Verzögerung macht den Bau über den Winter deutlich schwieriger und das Projekt um mindestens 200.000 Euro teurer. Ja, wir brauchen eine Verwaltungsreform und das sehr bald. Wer eine behördliche Erlaubnis benötigt, der sollte auch ein Recht darauf haben – wenn alles Nötige vorgelegt wird, spätestens nach 4 Wochen. Das wäre mein Wunsch für das neue Jahr.

Dr. Roland Socher,
WAL-Vorsteher

Alles gut – weiter so?

Warum es bei der Reform des Verwaltungsapparats um mehr als die Gebietsgrenzen gehen sollte

Für das Recht auf eine behördliche Erlaubnis innerhalb von vier Wochen.

EDITORIAL

Kurz und bündig



Foto: SPREE-PR/Rasche

Liebe Leserinnen und Leser,
wäre verantwortungsvolle Arbeit von Mandatsträgern an der versessenen Zeit zu messen, müssten die Mitglieder der Verbandsversammlung des WAL als ziemliche Luftküsse gelten. Denn auch die letzte Zusammenkunft in diesem Jahr ging sachlich und zügig über die Bühne. Sie dürfen mir aber glauben: Wir alle haben uns gründlich mit den Vorlagen beschäftigt, wir haben nachgefragt und diskutiert. Das ist unsere satzungsgemäße Aufgabe, das ist auch der Auftrag, dem wir als Vertreter der Mitgliedskommunen nachzukommen haben. Das Team des WAL und sein Betriebsführer arbeiten nach gut begründeten Konzepten. Das macht auch unseren Teil der Arbeit effektiv. Wir haben in der Verbandsversammlung bestens informiert und dadurch kurz und bündig dafür gestimmt, den Kurs der Stabilität fortzusetzen. Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Kersten Sickert,
Vorsitzender der Verbandsversammlung

INITIATIVE

Die Kunst liegt uns zu Füßen und wächst um uns herum. Oder zumindest etliches, woraus sich Kunst schaffen lässt: Naturstoffe wie Ocker (mit Brauneisenstein als Grundbestandteil), Quarzsande, Kohle, Lein, Färberwaid ...

Deren Nutzung als Material für Bilder hat sich die Initiative „Art Lausitz“ verschrieben, die im ProArtsLausitz e. V. ihr organisatorisches Hinterland hat und sich im WAL-Verwaltungsgebäude zu Hause fühlt. Eben dort läuft eine bemerkenswerte Ausstellung mit Bildern von Katrin

Spiegel heimischer Landschaft



Verführerische Strenge erwartet die Ausstellungsbesucher.



Katrin Meißner

Meißner. Die vielseitige Künstlerin (und Kunstpädagogin und Germanistin) aus Calau sieht sich „als Seismograph äußerer und innerer Erschütterungen“ und ist fasziniert von der „Schönheit des Einfachen, Leisen, oft Unbemerkten“ in der heimischen Landschaft. In der seit Oktober laufenden Exposition am Senftenberger

Stadthafen wird deutlich, wie sie in absichtlicher Abkehr von Buntheit durch Betonung von grafischen Elementen, oft angelehnt an Schriftzeichen, intensiv Wirkung erzielt. „Für uns als kommunalen Zweckverband sind öffentliche Präsenz und gern auch Präsentation ganz natürlich“, begründet WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher die Beherbergung wechselnder Ausstellungen, „erst recht, wenn sich die Künstler so oder anders mit Wasser auseinandersetzen.“ Wer Lust auf „Meer als Worte“ hat, dem steht die Ausstellung noch bis zum 30. März 2018 offen.

Zählerstand geht online

Selbstablesekarte noch nicht zurückgesandt? Dann hilft das Onlineportal www.wasserverband-lausitz.de: Mit der Eingabe von Kunden- und Zählernummer hat man sich schnell eingeloggt und kann bequem den Zählerstand eintragen und versenden. Noch eingehende Ablesekarten werden selbstverständlich ebenfalls bearbeitet. Fragen werden gerne unter Tel. 03573 803-349 oder -350 beantwortet.

Was alles in den Müll und nicht in die Toilette gehört

Multimedia

Nicht nur die Herausgeber dieser Zeitung haben es täglich mit Wasser und Abwasser zu tun. Mit unserem Lebensmittel Nr. 1 und seinen Daseinsformen im Wasserkreislauf beschäftigen sich auch viele Fachverbände und -organisationen, Firmen oder die Medien. Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: agentur@spree-pr.com – Dankeschön!

Das kommt hier nicht rein!

63 Dinge sind es, die Tim & Tom, unsere beiden WC-Bodyguards, nicht in der Toilette haben wollen. Welche das sind und warum die in den Müll gehören?

www.rohrverstopfungwastun.de



Alles klar mit der neuen Klärschlammverordnung?

Schön wär's. Zumindest im Bundesgesetzblatt veröffentlicht ist sie schon mal, die Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammwertung. Was noch interessant ist?

www.vku.de



Ist „altes“ Wasser schlechtes Wasser?

Dieser Frage ist die rbb-Redaktion von SUPER.MARKT nachgegangen. Wissenswertes über die Haltbarkeit von Trinkwasser aus der Flasche.

www.rbb-online.de



Warum noch eine Wasser-Stiftung?

Weil die gemeinnützige deutsche Technologiestiftung Water.Foundation des Unternehmens BLUE SAFETY schon aktive Hilfsprojekte mit der Bereitstellung von sauberem Wasser unterstützen will.

www.bluesafety.com



Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Nicht schon wieder dieses Thema! – werden viele von Ihnen stöhnen. Genauso geht es den Abwasserentsorgern. Sie haben wahrlich den Kanal voll, weil es ständig heißt: Pumpe ausgefallen, sie ist verpöft.

Die „Pumpenbefreiungsarbeit“ von verzottelten Feuchttüchern, Wattestäbchen, Babywindeln, alten Kabeln, Fettrückständen, dem „normalen“ Inhalt unseres täglichen Schmutzwassers

Gefundenes Fressen und Gebührentreiber

und dem, was so mancher darüber hinaus im Klo entsorgt, ist ziemlich eklig. Was die Abwasser-Fachleute jedoch viel mehr ärgert, ist das zusätzliche Geld, das letztlich die Kosten und somit die Gebühren für ihre Kunden nach oben treibt. Auch werden

die Kanäle strapaziert, müssen früher gewartet oder ausgetauscht werden – alles unnötiger Aufwand. Denn sämtliche Ausgaben eines Entsorgers bilden die Grundlage für die (in der Regel) aller zwei Jahre vorgenommene Gebührenkalkulation. Wurde mehr

ausgegeben als eingenommen, steigen zwangsläufig die Gebühren. Denn kommunale Betriebe müssen kostendeckend arbeiten. Finanzielle Belastungen für die Beseitigung von Pumpenausfällen wegen Vermüllung gehören mittlerweile zu den größeren Ausgabeposten.

Am besten ist also, Sie werfen Ihr Geld nicht sprichwörtlich ins Klo. Unsere Wasser-Zeitungs-WC-Bodyguards Tim und Tom helfen Ihnen dabei.

Das kommt hier ...

... nicht rein!

Feuchttücher, Slipeinlagen, Kondome, Haare, Windeln, Wattestäbchen, Bratfett, Speiseöl, Medikamente ...

... Altöl, Pflanzenschutz-, Desinfektions-, Beiz- und Holzschutzmittel, Farbreste, Säuren, Lacke, Speisereste ...

STOP! STOP! STOP! STOP! STOP! STOP! STOP! STOP! STOP! STOP!

Sondern hier!

Nicht zuletzt sorgen Speisereste in der Kanalisation für gute Lebensbedingungen von Ratten.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Karikatur: SPREE-PR / Muzenik

Voller Spannung und heimatverbunden: Regionalkrimis aus Brandenburg

MORD VOR DER HAUSTÜR

Nicht die Socken, nicht das Parfum. Das liebste Weihnachtsgeschenk der Deutschen ist das Buch. Wie wäre es in diesem Jahr mit einem Krimi aus Brandenburg? Ob Spreewald, Havelland oder Oderbruch: Es wird gemeuchelt und gemordet, dass einem himmelangst werden kann. Bestseller

Wasser Zeitung: Herr Leo, hatten Sie schon einmal Mordgedanken? Maxim Leo: Über das perfekte Verbrechen habe ich natürlich nachgedacht. Da gab es auch die eine oder andere Situation... Aber an eine konkrete Person kann ich mich gerade nicht erinnern.

Warum ausgerechnet Krimis? Das war Zufall. Den Anfang machte ein Drehbuch für den Kölner Tatort. Das hat solchen Spaß gemacht, dass ich der Anfrage nach einer Krimiserie schnell zugestimmt habe. Erst kam ich mir wie ein Hochstapler vor, weil ich mich gar nicht wie ein Krimischreiber fühlte. Mich interessierten mehr die Geschichten und die Menschen.

Im ersten Buch „Waidmannstod“ wurde der Wald um Bad Freienwalde zum Tatort. Wie sah da die Recherche aus? Im Grunde ging es mir um Windräder. Tatsächlich sollte hier Wald gerodet werden, um Platz für Windräder zu schaffen. Das Projekt ist zum Glück gestorben. Bei meiner Recherche habe ich unter anderem 24 Stunden an einer Stelle im Wald verbracht. Eine gruselige Sache. Nach fünf Stunden bewerten dich die Vögel nicht mehr als Eindringling und waren nicht mehr. Plötzlich nähern sich viel mehr Tiere.

Im zweiten Fall „Auentod“ sucht Kommissar Voss in Polen nach seiner verschwundenen Freundin. Gleichzeitig muss er in einem Mordfall in Bad Freienwalde ermitteln. Beide Geschehnisse führen ihn in den Sumpf des organisierten Autodiebstahls. Wie kamen Sie auf diese Story? Die Geschichte könnte sich eins zu eins zugetragen haben. Ich war eine Woche beim LKA

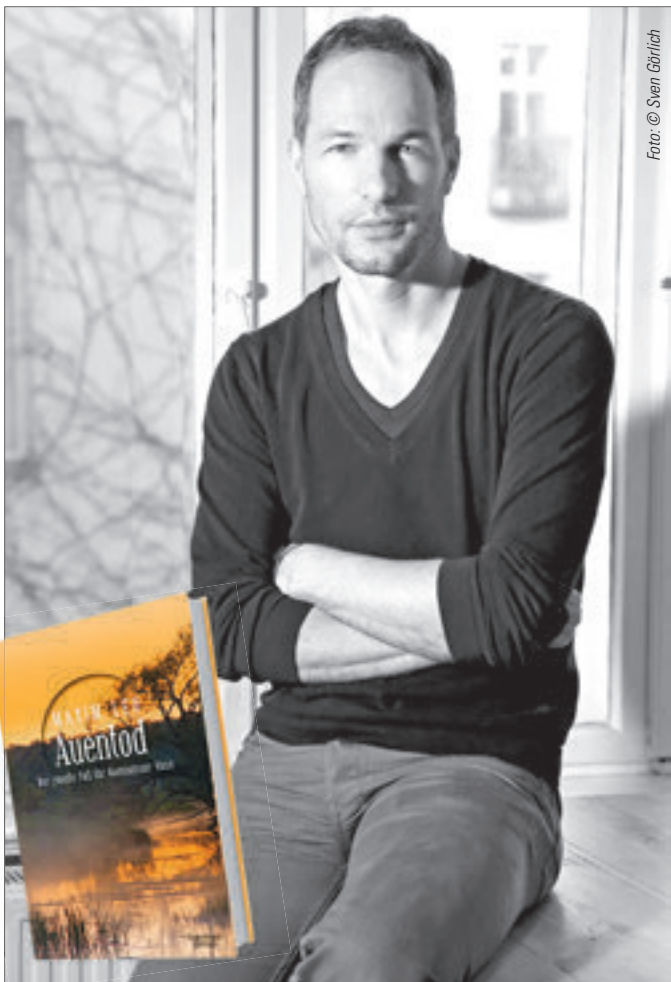


Foto: © Sven Görlich

Der Autor Maxim Leo schrieb bisher zwei Brandenburg-Krimis.

Maxim Leo, geboren 1970, schreibt 14-täglich die Kolumne „Männer“ in der Berliner Zeitung und Drehbücher für den Tatort. Für sein autobiographisches Buch „Haltet euer Herz fest“ erhielt er 2011 den Europäischen Buchpreis. 2014 erschien sein erster Krimi „Waidmannstod“, 2015 „Auentod“. Maxim Leo lebt mit seiner Familie in Berlin und bei Bad Freienwalde.

Brandenburg in Frankfurt (Oder), dort sitzt die Sonderermittlungsstelle Autodiebstahl. Ich konnte den SOKO-Chef begleiten, sogar zu Razzien. Die Methoden der international agierenden Banden sind beängstigend. Eigentlich kann man sich vor Autodiebstahl nur schützen, indem man eine alte, hässliche Karre fährt.

Die Oder ist ein wichtiger Handlungsort in „Auentod“, sehr detailliert beschreiben Sie auch die Gegend um Bad Freienwalde und Polen. Meine Geschichten entwickeln sich über konkrete Orte. Der Nationalpark „Unteres Odertal“ ist eine einzigartige Gegend. Und ich war viel in Polen unterwegs, im Containerhafen Stettin

lerautor Maxim Leo, der viel Zeit in seinem Haus nahe Bad Freienwalde verbringt, hat keine Angst, dafür aber kriminelle Geschichten im Kopf. Sein Kommissar Voss ermittelt quasi vor dem Gartentor. Die Wasser Zeitung Brandenburg sprach mit dem Autor über seine beiden Krimis.

verbrachte ich zwei ganze Tage. Die Geschichten sollten spielen, wo man sich gut auskennt. Wichtig sind ein Gefühl für die Gegend und die Menschen.

Wie sind denn die Brandenburger? Sie sind schnodderig und direkt wie Berliner, dabei aber sehr entspannt. Genau so möchten die Berliner nach ihren Yogastunden gern werden. Sprichst du mit ihnen am Gartenzaun, laden sie dich spätestens nach fünf Minuten zur Molle ein. Wenn du vor dem fünften Bier wieder gehst, bist du unhöflich.

Wer wollte ins Oderland ziehen, Sie oder Ihre Frau? Wir beide. Früher waren wir in einem Haus mit Plumpsklo in Basdorf. Nach sieben Jahren wollte meine Frau eine richtige Toilette. Nach einigem Suchen fanden wir ein schönes Feldsteinhaus bei Bad Freienwalde.

Haben Sie einen Lieblingsplatz in Brandenburg? Mehrere! Bei Oderberg führt ein wunderschöner Weg auf eine Landzunge in der Alten Oder, irgendwann landet man in einem Dschungel. Am Ende kann man die Schiffe beobachten, wie sie in beide Wasserstraßen einbiegen. Und das Brunntal bei Bad Freienwalde. Der Weg führt durch die bergige Endmoränenlandschaft, dort trifft man keinen Menschen. Perfekt für einen Mord.

Wird Kommissar Voss weiter ermitteln? Momentan mache ich eine Krimipause. Ich schreibe gerade weiter an meiner Familiengeschichte und alle zwei Wochen die Kolumne für die Berliner Zeitung. Aber es kann gut sein, dass Voss irgendwann seinen dritten Fall angeht. Mittlerweile ist er mir richtig ans Herz gewachsen.

Tipps zum Schmökern



„Waidmannstod“ und „Auentod“, Maxim Leo, je 14,99 Euro



„Todessehnsucht – Ein Lausitzkrimi“, Franziska Steinbauer, 11,99 Euro



„Spreewaldtod“, Christiane Dieckerhoff, 9,99 Euro



„Brandenburger Geheimnisse“, Carla Maria Heinze, 10,90 Euro



„Havelgift“, Jean Wiersch, 12,95 Euro

KRIMI GEWINNEN!

SPREE-PR verlost 20 der oben gelisteten Regionalkrimis, darunter 4 signierte Exemplare von „Auentod“.

Preisfrage:

Welcher Nationalpark ist Handlungsort in „Auentod“?

Schicken Sie Ihre Antwort bis zum 4. Januar 2018 an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Kennwort: KRIMI oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com

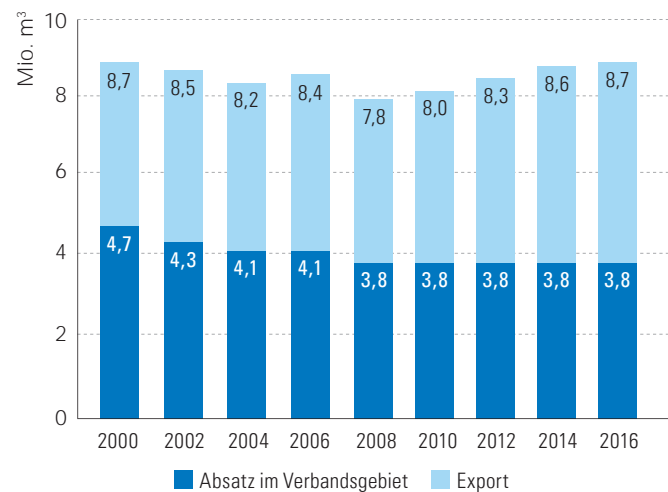
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gebührenstütze Export

Der Rückgang bei der Trinkwasserabgabe im Verbandsgebiet seit dem Jahr 2000 wurde durch den Anstieg der exportierten Wassermenge kompensiert. 2016 entsprechen die Gesamt-

verkaufszahlen damit wieder denen des Jahres 2000. Der Trinkwasserverkauf in angrenzende Versorgungsgebiete hilft, die Gebühren im WAL-Gebiet stabil zu halten.

Entwicklung des Trinkwasserverkaufs



RECHTSLEXIKON

Angabe von Zuschlagstoffen

Die Trinkwasserverordnung setzt in Deutschland die europaweit gültige EG-Richtlinie zur Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Richtlinie 98/83/EG) in nationales Recht um. Teilweise enthält sie aber strengere Vorgaben als das europäische Recht. Dies ist zulässig, um national bewährte und für den Gesundheitsschutz wichtige Regelungen zu treffen. Dazu zählt, dass während der Gewinnung,

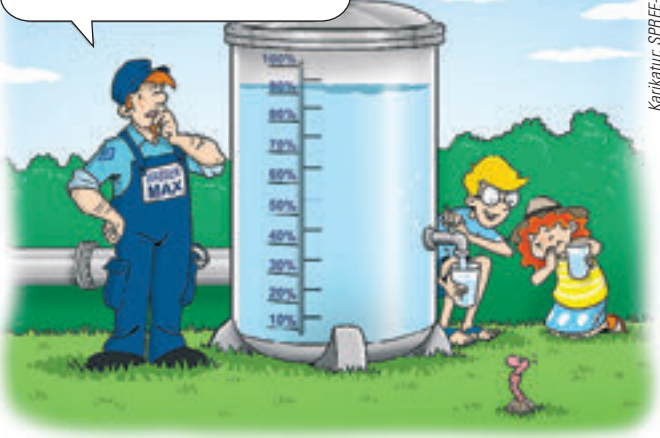
Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers nur Aufbereitungsstoffe verwendet werden dürfen, die in einer Liste des Bundesministeriums für Gesundheit enthalten sind. Diese Zuschlagstoffe sind nach §§ 11 und 16 der Trinkwasserverordnung zu veröffentlichen. WAL-Betrieb kommt dieser Pflicht im Auftrag des WAL in der „Lausitzer Wasser Zeitung“ regelmäßig nach (siehe S. 8).



WASSERCHINESISCH

Wasserverluste

100 % sehen anders aus!
Wo kommen nur die Verluste her?



Die Differenz zwischen dem Volumen der Wasserabgabe ins Rohrnetz und der Wasserentnahme der Verbraucher ergibt den Wasserverlust. Er lag beim WAL im Jahr 2016 bei 4,9 Prozent, der Durchschnittswert in Deutschland beträgt ca. 7 Prozent.

Die bösen 7 der normativen Nutzungsdauer

Entsprechend der fortgeschriebenen Trinkwasserversorgungskonzeption plant der WAL die Netzsanierung

Es sieht ganz einfach aus: Überall, wo Menschen wohnen und arbeiten, muss Trinkwasser da sein. Dafür hat seit gut hundert Jahren „die öffentliche Hand“ gesorgt und der WAL hat in seinem Verbandsgebiet darauf zu achten, dass auch künftig die Wasserhähne nicht trocken bleiben. Doch das gelingt keineswegs mit bloßer täglicher Routine, sondern bedarf auch der längerfristigen Planung.

Unbestritten ist, dass die Trinkwasserversorgung als auch der „Export“ in angrenzende Versorgungsgebiete in den letzten Jahren mit höchster Zuverlässigkeit erfolgten. Dennoch befasste sich die WAL-Verbandsversammlung unlängst wieder mit der Thematik und bestätigte die von der Verbandsführung vorgelegte Fortschreibung der Trinkwasserversorgungskonzeption.

Dicke Dimensionen

Mit fast 9 Mio. m³ verkauften Trinkwasser pro Jahr gehört der WAL zu den 100 größten Versorgern Deutschlands. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus in Tettau ist das Wasserwerk mit einer Aufbereitungskapazität von nominal 43.000 m³ pro Tag das mit Abstand größte im Land Brandenburg. Leitungsdurchmesser bis zu einem Meter, wie sie teilweise auf den Hauptversorgungsleitungen von Tettau in Richtung Lauchhammer, Senftenberg und bis zur sächsischen



Mit hohem Aufwand wurde im November der Düker unter dem Sieggaben bei Ruhland erneuert: Stahl raus – haltbares PE rein. Fotos: SPREE-PR/Rasche

Landesgrenze verlegt sind, wird man andernorts lange suchen. Ein Leitungsbruch hat bei dieser Dimension schwerwiegende Folgen. Die genannten Transportadern sind nur rund 60 Jahre alt. Zum Glück kam überwiegend Beton und Guss zum Einsatz, hier darf man noch von einer längeren Nutzungsdauer ausgehen. Anders sieht es bei den Querungen von Gewässern und Verkehrswegen aus. Die nämlich wurden wegen der geringen Radien als Stahlleitungen ausgeführt, sind folglich korrosionsanfällig und haben inzwischen ihre normative Nutzungsdauer erreicht.

Heimsuchung verwehrt

Um nicht von Havarien heimgesucht zu werden, müssen diese Leitungsabschnitte planmäßig erneuert werden. Denn die Reparatur einer solch großen Leitung unter Gewässern, der Autobahn oder unter Bahngleisen ist in ein oder zwei Tagen nicht zu schaffen. Dabei steht der WAL in Sachen vorbeugender Instandhaltung und Sanierung unter einem gewissen Druck, da nur noch bis Ende nächsten Jahres Trinkwasser vom Wasserwerk Schwarze Pumpe bezogen werden kann. Es bleibt also nur noch wenig Zeit, um die insgesamt sieben Problemstellen zu erneuern. Die Kosten hierfür sind mit insgesamt 2,3 Mio. EUR veranschlagt. Die entsprechenden Planungen sind abgeschlossen, die Genehmigungsanträge wurden bereits auf den Weg gebracht.

Viel Geld für viel Gutes

Ambitionierter Wirtschaftsplan 2018 von der Verbandsversammlung einmütig beschlossen

Die Vertreter der 25 Mitgliedskommunen haben auf der WAL-Verbandsversammlung am 30. November im „Kultur-Güter-Schuppen“ in Ortrand den Wirtschaftsplan für 2018 einstimmig beschlossen.

Die geplante Investitionssumme ist mit fast 15 Mio. EUR die größte der letzten zehn Jahre. Zu einem guten Fünftel stecken darin allerdings mehrere Maßnahmen (vor allem beim Projekt Wasserwerk), die bereits im laufenden Jahr realisiert werden sollten. So betreffen reichlich drei Viertel der geplanten Investitionen die Trinkwasserversorgung. Mit 4,5 Mio. EUR ist die Kapazitätserweiterung im Wasser-

werk der dickste Brocken. Dazu kommen noch 0,8 Mio. EUR für die Sanierung des Reinwasserspeichers, eine weitere Million fließt in die Erneuerung von Rohwasserpumpen und die Anpassung der Reinwasserpumpen an künftig größere Fördermengen. Die vorgesehene Sanierung von sechs Abschnitten der großen Trinkwasserfernleitungen (Querung von Gewässern, Bahnstrecken und der Autobahn – siehe Beitrag oben) schlägt mit fast 1,9 Mio. EUR zu Buche. In den Trinkwassernetzen sind weitere 23 Erneuerungsmaßnahmen im Umfang von 2,1 Mio. EUR vorgesehen. Dazu kommt erfreulicherweise die Erschließung für zwei neue Wohngebiete in Großräschen.

Im Schmutzwasserbereich sind Investitionen in Höhe von 3,5 Mio. EUR geplant. Davon entfallen reichlich 0,9 Mio. auf Ersatzmaßnahmen in den inzwischen über 20 Jahre alten Kläranlagen und fast 200.000 EUR auf die Sanierung von Pumpstationen. Aber auch hier stehen noch weitere Erschließungsmaßnahmen an. Rund 1,6 Mio. EUR sind für elf meist kleinere Vorhaben in Großkoschen, Großräschen, Hosena, Hörnitz, Lauchhammer, Neupetershain und Ortrand vorgesehen. Hinzu kommen Sanierungsmaßnahmen an Altkanälen in Lauchhammer und Senftenberg. Die Einzelmaßnahmen sind auf der WAL-Website unter Aktuelles aufgelistet.



Konzentriert arbeitete die Verbandsversammlung die Tagesordnung ab und folgte einmütig den Beschlussvorlagen. Foto: SPREE-PR/Rasche

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen wird eine Kreditaufnahme von 9,3 Mio. EUR erforderlich. Allerdings werden im Gegenzug bestehende Kredite in Höhe von 4,6 Mio. EUR getilgt. Trotz der sehr erheblichen Investitionen in die Kapazitätserhöhung des Wasserwerks Tettau und den mit der Ablösung des Trinkwasserbezugs aus Schwarze Pumpe verbundenen Aufwendungen zur Sanierung des Fernleitungssystems wird gemäß der mittelfristigen Vorschau die Kreditbelastung von aktuell 98,5 Mio. EUR bis Ende 2021 auf 93,6 Mio. EUR sinken. Dabei werden weiterhin stabile Gebühren bei Trink- und Schmutzwasser zugrunde gelegt.

GUT ZU WISSEN

Freude über Frische-Turm

„Seit einigen Wochen löschen wir unseren Durst mit frischem, gekühlten Wasser aus unserer eigenen ‚Quelle‘. Ganz nach Belieben und Geschmack trinken wir es sprudelnd oder still.“

Mit diesen Worten beginnen die „Bewohner“ der Kita Sonnenschein in Großthiemig ihren Dankesbrief an den WAL. Der Zweckverband hatte nämlich auch ihnen – wie etlichen Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen zuvor – auf Fürsprache des Bürgermeisters Andreas Klemm einen Trinkwasserspender installieren lassen. Mit dem „Aquatower“, so die Meinung der Sonnenschein-Kinder und -Mitarbeiterinnen, wird ein gesundes Trinkverhalten trainiert „und das Einkaufen schwerer Was-

serflaschen gehört der Vergangenheit an“. Wohl bekomm's!, kann der WAL da nur sagen.



Den Durst zu löschen macht Spaß – fröhlicher Andrang am Wasserturm. Foto: Kita Sonnenschein

Vertrag verlängert

Nach europaweiter Ausschreibung hatte die Firma REMONDIS Brandenburg GmbH mit Sitz in Großräschen den Auftrag zur Abfuhr des Schmutzwassers aus abflusslosen Sammelgruben ab dem 1. April 2015 für drei Jahre erhalten. Der Vertrag beinhaltet eine Option zur Verlängerung um bis zu zwei Jahre, also bis zum 31. März 2020.

Der WAL-Vorstand plädierte in seiner letzten Sitzung einstimmig für die Wahrnehmung dieser Option.

Folgende Gründe sprechen dafür: Die WAL-Kunden zeigen sich in hohem Maß zufrieden über die Qualität der Leistungserbringung. Die Reklamationsquote ist außergewöhnlich gering. Eine Preisanpassung gemäß der vereinbarten Preisgleitklausel wird nicht notwendig, da der Lohnzuwachs der Fahrer durch den leicht gesunkenen Preis für Diesel kompensiert wird. Damit bleiben auch die Gebühren für die mobile Entsorgung bis zum Jahr 2020 stabil.



Jährlich werden im WAL-Gebiet ca. 80.000 m³ Schmutzwasser mobil entsorgt – dafür ein Dankeschön! Foto: SPREE-PR/Rasche

Bitte nicht alle auf einmal!

Ins neue Jahr geht man gern unbeschwert. Deshalb erledigen viele zwischen Heiligabend und Silvester noch Dinge, die längst überfällig waren oder eben auch noch einige Wochen warten könnten... So ist es auch mit der Grubenleerung. REMONDIS hat in diesen Tagen wieder mit ungewöhnlich vielen Terminwünschen zu tun, was die Tourenplanung nicht einfacher macht. Daher die Bitte: Bedenken Sie,

- dass der Füllstand der Sammelgruben in aller Regel nicht vom Jahresumschwung abhängt; vielleicht ist ja ein späterer Termin sinnvoller.
- dass andererseits bei extremen Minusgraden die Gruben nicht geleert werden können und daher eine gewisse „Füllreserve“ durchaus vorgehalten werden sollte. WAL und WAL-Betrieb danken gleichfalls für Ihr hilfreiches Verständnis.

Des Wassers SUPERLATIVE

Hätten Sie's gewusst?

Um das Wasser ranken sich seit Hunderten von Jahren Sagen, Märchen, Mythen. Besungen werden Schönheit, Kraft und Anmut von Gewässern. Sprichwörter zeigen, welche Rolle das H₂O als unser Lebensmittel Nr. 1 spielt. Aber kennen Sie denn auch des Wassers Superlative? Die Wasser Zeitung hat einige Wasser-Rekorde zur Selbstprüfung für die Leser oder als Ratespiel für die Familie zusammengestellt.

DER TIEFSTE SEE DER WELT

„Herrlicher Baikal, du heiliges Meer ...“ heißt es in einem russischen Lied. Und in der Tat: Wer ihn einmal besucht hat, wird seine reine Schönheit nie wieder vergessen. Wo-

bei Reinheit ganz wörtlich zu nehmen ist. Das „sibirische Meer“ ist nämlich unglaublich klar und man kann bis 20 Meter in die Tiefe schauen. Das liegt vor allem an den rund 230 Arten

von Flohkrebse, die wie eine Art Klärwerk arbeiten und Kleinlebewesen, Schwebstoffe und Algen vertilgen. Der Baikal ist ein Gewässer der Superlative. Mit **1.642 Metern** ist er der

tiefste und mit mehr als **25 Millionen Jahren** der älteste Süßwassersee der Welt. Er beinhaltet rund ein Fünftel des gesamten flüssigen Süßwasservorrats der Erde. Unvorstellbar! Nur mal so zum Vergleich: Das Volumen des Baikal ist größer als das der gesamten Ostsee.

Interessant ist auch der Fakt, dass **336 Flüsse** in den Baikal hineinfließen und nur ein einziger von ihm ab, die schöne Angara. Natürlich werden Wasser und Ufer des Sees von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten besiedelt, von denen 80 Prozent endemisch sind, d. h. sie kommen nur hier vor.

DURCH DIE MEISTEN LÄNDER FLIESST ...

... die Donau. Wenn „durchfließen“ auch bedeutet, dass es ein Grenzfluss ist, so dürfte die **Donau die meisten Länder durchströmen**, nämlich **zehn!** Ihre Bergquelle entspringt bei Furtwangen im Schwarzwald und legt dann etwa **2.800 km** bis ins Schwarze Meer zurück. Dabei werden Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine und Rumänien passiert. In der Schule lernte man häufig den Spruch „Brigach und Brege bringen die Donau zu Wege. Iller, Isar, Lech und Inn fließen rechts zur Donau hin. Alt-



Das ungarische Parlament am Donauufer in Budapest.

mühl, Naab und Regen kommen links entgegen.“ Das konnte man sich gut merken und man war für alle Zeiten kreuzworträtsselfest. Der Fluss ist viel

besungen – die wohl beliebteste Vertonung ist zweifellos der Walzer „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss.

DER GRÖSSTE SEE

Mit einer Fläche von **78.200 km²** ist der Kaspische See der größte des Planeten. Allerdings hat das Gewässer, wie der Name Kaspisches Meer andeutet, einen leichten Salzgehalt. Er liegt im äußersten Osteuropa ohne natürliche Verbindung zu den Ozeanen. Im Norden, wo die beiden Hauptzuflüsse Wolga und Ural in den See münden, ist der Salzgehalt gering, im Süden steigt er wegen Salzlagerstätten in Ufernähe an.

DER WASSERREICHSTE FLUSS DER ERDE



Der Amazonas – der wasserreichste Fluss.

Er ist nicht ganz so lang wie der Nil, führt aber viel, viel mehr Wasser mit sich – der **mächtige Amazonas**. Er transportiert etwa **ein Fünftel der Süßwasservorräte der Erde** und in seinen Gewässern leben über 3.500 Fischarten! Sein Name rührt aus der Sprache der einheimischen Indianer. Amacunu, Lärm der Wasserwellen, oder Amassonas, Schiffszerstörer, haben sie ihn genannt.

DER HÖCHSTE WASSERFALL



Der Salto Ángel ist der höchste freifallende Wasserfall.

Nein, weder der Niagara noch der Iguazu sind der höchste Wasserfall unserer Erde – es ist der Salto Ángel im Südosten Venezuelas. Sage und schreibe 979 Meter stürzen sich die Wassermassen im freien Fall in die Tiefe. Benannt ist er nach seinem Wiederentdecker Jimmie Angel. Der US-

Buschpilot war 1933 im Auftrag einer Bergbaufirma auf der Suche nach Gold, als er auf das tosende Gefälle stieß. Wer dieses spektakuläre Schauspiel sehen will, muss eine beschwerliche Anreise in Kauf nehmen: Einen ganzen Tag dauert die Bootstour von der Stadt Canaima aus in den Urwald.

DER LÄNGSTE STROM DES PLANETEN ...



Der längste Fluss ist der Nil.

Fotos (3): pixabay

... ist mit **6.852 km Länge** der Nil. Der große, Leben spendende Strom hat zwei Quellflüsse, die in den Ruandabergen und in Burundi entspringen. Er durchquert neben diesen Ländern noch Tansania, Uganda, Sudan, Ägypten und mündet dort ins Mittelmeer. In seinem Oberlauf heißt er Weißer Nil. Im Sudan vereinigt er sich mit dem Blauen Nil. Viele Tierarten erhielten nach dem Fluss ihren Namen, so das Nilkrokodil, der Nilwaran und die Nilgans. In der Antike überschwemmte der Nil alljährlich die Felder und trug fruchtbaren Schlamm auf die Böden. Heute werden sie weitverzweigt bewässert.

Weihnachts-Wasser-Rätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Sie tauchen gern ein in unser Wasserrätsel. Wir haben für Sie wieder einen Rätselspaß entworfen, mit vielen Begriffen aus der weiten Welt des Wassers.

Viel Spaß beim Knobeln!

Das Lösungswort: Gesucht ist ein Begriff, der den Strahl eines Springbrunnens beschreibt, wenn er gerade emporschießt, um schließlich in kleinen Tropfen wieder herunterzuprasseln. Ein 1819 in Neuruppin geborener Schriftsteller (z. B. Effi Briest) heißt übrigens ganz ähnlich.



Zu gewinnen:

- 1×300 Euro
- 2×250 Euro
- 3×150 Euro
- 4×75 Euro

Ins Blaue geraten

1. süße Wasserfrucht, eine Hutform heißt auch so
2. Meduse, Nesseltier
3. bei Frost kann dieses filigrane Gebilde aus Raureif an dünnen Fensterscheiben entstehen
4. schott. Getränk aus Gerste, Malz und Wasser; „Wasser des Lebens“
5. Nordseeinsel
6. Wasserrinne im Wattenmeer
7. Wasserwooge, manchmal sollte man keine ... machen
8. warmes alkoholisches Getränk, „Rum muss, Wasser kann, Zucker darf“
9. Wasservogel, als großer Weihnachtsbraten auch beliebt
10. Licht und Wasser gibt es in dieser geraden Form
11. größer als ein Bach
12. Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Zustand
13. zweimal ... und einmal Sauerstoff ergeben das Wassermolekül
14. Schiffsmannschaft
15. gefrorenes Wasser zum Kühlen von Getränken (ü=ue)
16. Heißgetränk mit viel Wasser
17. norddeutsche Begrüßung
18. Wasservogel (ö=oe)
19. lat. Wasser
20. hier fangen Flüsse an
21. kleine Brücke
22. Salatpflanze, zu 97 % aus Wasser
23. Einrichtung zum Festmachen eines Wasserfahrzeuges, damit es nicht abtreibt
24. Anlegeplatz für Schiffe, schön, wenn er sicher ist
25. Bauwerk zur Wassergewinnung
26. deutsch-polnische Ostseeinsel
27. Wasser geht nicht verloren, sondern bewegt sich in einem immerwährenden ...
28. griech. Gott des Meeres
29. die größten Meere der Erde (Mehrzahl)
30. kleiner als ein See

Lösungswort



Das Lösungswort senden Sie bitte unter dem Kennwort „Weihnachts-Wasser-Rätsel“ bis zum 15. Januar 2018 an:
 SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 oder per E-Mail:
 preisausschreiben@spree-pr.com
 Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



+++ Neues von WAL-Betrieb +++

Frühe Praxisorientierung



Für die Schüler ist das „Umweltberufe-Schnuppern“ eine große Hilfe beim Nachdenken über Lebenspläne. Foto: WAL-Betrieb

WAL-Betrieb war wieder dabei zum Tag der Umweltberufe am 14. November. Im Wasserwerk Tettau informierten sich Siebt- und Achtklässler der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg und der Johanne-Nat-

husius-Schule Skäßchen über Trinkwassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung. „Wir tragen gern zur beruflichen Frühorientierung bei“, kommentierte Ulf Riska, Leiter Recht und Personalentwicklung bei WAL-Betrieb.

Den Drogen die Faust

Fast einen Monat lang hieß es im Herbst für die 5. und 6. Klassen der Grundschule Guteborn „Boxen statt Drogen“. Der Fightclub193 e. V. bot im Rahmen des Sportunterrichts ein Training, mit dem Selbstdisziplin und Selbstbe-

wusstsein gestärkt werden sollten. Der Vereinsvorsitzende Daniel Komorek bat WAL-Betrieb um die Freistellung des Mitarbeiters Stefan Cepa für die Schultermine. Mit Erfolg – WAL-Betrieb wurde zum Unterstützer des Projekts.



Stefan Cepa von WAL-Betrieb (r.) half dabei, Schüler fürs Nein zu Drogen fit zu machen. Foto: Fightclub193 e. V.

Der richtige Zeitpunkt



Die Auszubildenden Steven Hartmann (l.) und Pascal Engwicht sowie Heike Miersch, Leiterin Personalwesen, auf der „RWK Ausbildungsmesse“ in der Niederlausitzhalle. Foto: WAL-Betrieb

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein – das ist gewissermaßen ein universelles Erfolgsrezept. Ganz konkret gilt: Bewirb dich jetzt!

„Zwar können Bewerbungen für den anstehenden Ausbildungsbeginn noch bis Ende Februar 2018 bei uns eingereicht werden, doch wissen wir frühe und gut begründete Initiativen besonders zu schätzen“, erklärt Heike Miersch, Leiterin des Personalwesens bei WAL-Betrieb. Sie setzt auf das Interesse von jungen Leuten, die nach erfolgreichem Schulabschluss eine solide Lehre zu Anlagenmechanikern oder Indust-

riekaufleuten anstreben. Da sind sie bei WAL-Betrieb bestens aufgehoben. Wer dies bestätigt finden möchte, braucht sich ja nur bei früheren und jetzigen Azubis unter dem Dach von WAL-Betrieb umzuhören.

Die Adresse für Bewerbungen:
Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH Personalwesen
 Am Stadthafen 2
 01968 Senftenberg



Neuer Stil: e-mobil!

Der WAL-Betrieb-Fuhrpark wird erweitert – um ein Elektrofahrrad! Ohne Autostau und auch noch umweltverträglich und gesundheits-

fördernd schnell ans Ziel zu kommen ist Sinn der Neuanschaffung. Also nutzt die Belegschaft bei Kurzstrecken das Rad, aber nur mit Helm.

Wasserwissen für die Welt

Fachleute des Unternehmens Bright Blue Water aus Thailand besuchten WAL-Betrieb, um profundes Know-how zur Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung praktisch kennenzulernen. Mit dieser Delegation setzte sich der Besucherstrom unter anderem aus Asien, Süd- und Mitteleuropa, Afrika und Mittelamerika fort. WAL-Betrieb-Geschäftsführer Stefan Voß verbindet mit diesem regen Interesse „vielfältige Möglichkeiten der Kooperation und Drittgeschäftsentwicklung“. So vertieften u. a. ägyptische, chinesische und türkische Ingenieure bereits über mehrere Monate ihre Kenntnisse zur Siedlungswasserwirtschaft sowie zum Personalmanagement.



Daniel Terno (r.), Leiter Trinkwasser bei WAL-Betrieb, und Geschäftsführer Stefan Voß (Mitte) begrüßen die thailändischen Gäste in der Vorhalle des Wasserwerks Tettau. Foto: WAL-Betrieb

Der WAL informiert

Zusatz von Stoffen bei der Trinkwasseraufbereitung

Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH gibt entsprechend § 16 Abs. 4 der Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (§ 11 der Trinkwasserverordnung vom 21.05.2001 in der geltenden Fassung) die bei der Trinkwasseraufbereitung eingesetzten Stoffe bekannt.

Bei betriebstechnischen Eingriffen in Anlagen und Verteilungsnetze wird zur vorsorglichen Desinfektion Natriumhypochlorit eingesetzt.

Härtebereich des Trinkwassers

mittel (2)
 ≥ 1,5 bis 2,5 mmol CaCO₃ je Liter

Wasserwerk	Aufbereitungsstoff	Einsatzzweck
Tettau (WAL-Betrieb)	Calciumhydroxid (Kalk) Prestal 2540 TR Natriumhypochlorit*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Desinfektion
Schwarze Pumpe (Vattenfall)	Calciumhydroxid (Kalk) Eisen-(III)-chlorid Koaret 3230 T* UV-Strahlung Chlor*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Flockungshilfsmittel Desinfektion Desinfektion

*Einsatz nur in Ausnahmefällen



Wege reinsten Wassers im Wasserwerk Tettau. Foto: SPREE-PR / Rasche

KURZER DRAHT



Wasserverband Lausitz
 Am Stadthafen 1
 01968 Senftenberg
 Tel.: 03573 803-0
 walausitz@t-online.de
www.wasserverband-lausitz.de

Mobile Entsorgung
 Mo/Mi: 8.00–15.00 Uhr
 Di/Do: 8.00–17.00 Uhr
 Fr: 8.00–14.00 Uhr
 Tel.: 03573 803-333

WAL-Betrieb
 Am Stadthafen 2
 01968 Senftenberg
 täglich rund um die Uhr
 Tel.: 03573 803-0
 info@wal-betrieb.de
www.wal-betrieb.de

E-Mail bei Störungen:
 stoerungen@wal-betrieb.de